

von Lehnert (Wald aus der Kulturgeschichte Leipzig). Wagnerhaus mit Wandmalereien, Zeichen und Wagners Diemen darselbst, Lutherzimmer, Theodor Körnerzimmer, Kantorei, Kupferstich (chem. Druckerei), Refektorium. Die gute Straße, mit einem von Historienmaler Lorenz Clasen gemalten Friesel, mittelalterliche Volkbelustigungen darstellend. Turnersäule mit den Porträts der bedeutendsten Förderer der deutschen Turnkunst. Hier bestehen alle Stände und findet namentlich während des Semesters ein blühendes Leben frohen studentischen Treibens statt. Am Nebenbau, dem ehemaligen Pfingstlichen Frenshaus laut alter Urkunde, in der Burggasse an der ersten bei dem Horne gelegen, das Jahrhundert lang eigene Gerichtsbarkeit besaß, befindet sich Hugo Kranke's gutbesuchte bürgerliche Weinwirtschaft.

Das Kaufmännische Vereinshaus, Schulstraße 5, erbaut 1876-77 von Bruno Grimm.

Das Haus des Vereins für Volkswohl, Löhstraße 7, 1888-89 von Hofbach erbaut.

Im Anschluss hienach seien noch einige Häuser aufgeführt, die entweder Eigentümern berühmter Männer waren, oder solchen vorübergehend zum Aufenthalt dienten, aber da sie keine Tafeln tragen, unter 8 h) nicht aufgeführt werden konnten.

Frühl 31, Gradbes Studentenwohnung; Burgstr. 9, Klopstocks Wohnung; Burgstr. 17 (früher 22), angebliche Wohnung Luthers während der Disputation; Eiferstr. 19, das Heim des Antisiphetikers Robert Benedix; Grimmaische Straße 15, Festungs Studentenwohnung; Dainstr. 16, Hotel de Pologne, früher das Haus des Buchdruckers Melchior Lotter, welcher 1519 Luther beherbergte; Hainstr. 20 (früher 11), Wohnung des Dichters Herlosjohn; Katharinenstr. 16, Wohnung Kaiser Alexanders von Rußlands nach der Leipziger Schlacht; Markt 9, Hofgegnartler Kaiser Franz's von Oesterreich nach der Kaiserkrone; Markt 6, Wohnung des Dichters Senne; Nikolaitr. 24, früher Quandt's jetzt Detmer's Hof, enthält die Bühne, auf der die Kennerin zu Zeiten Goethes mit ihrer Gesellschaft spielte; Petersstr. 31, Wolens Studentenwohnung; Katharinenstr. 8, Wohnung des Komponisten Marxhorn; Reichstr. 7 — jetzt Handelshof —, Geburtshaus des Musiksträmers Tepele; Ritterstr. 16 — jetzt Notes Kolleg —, Geburtshaus Leibniz's.

15. Schulen und Hochschulen.

Die Königlich-Preussische Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, Wächterstr. 11, erbaut 1887-90 von Runk und Wandel im Renaissancestil. Baukosten 1340000 Mk. Die früher als Kunstakademie bezeichnete Schule ist 1763 gegründet. Bis 1799 war Adam Friedrich Deiter Direktor. Bis zum Jahre 1890 war sie in der alten Reichsburg untergebracht. Jetzt nimmt sie den Mittelbau des Neubaus in der Wächterstr. 11 ein, in dessen Westflügel die Wangenwerkschule, im Ostflügel die königliche Amtshauptmannschaft untergebracht ist. Direktor der Akademie Prof. Seliger.

Die Hochschule für Frauen wurde 1911 eröffnet. Das Vorlesungsgebäude und die wissenschaftlichen Institute befinden sich Köhligstr. 18, 20. Verwaltungsbüro und Bibliothek in der Johannisstr. 18. (Sprechzeit täglich 12-1, außer Sonntags).

Das Königin-Carola-Gymnasium, Eilenstr. 62, erbaut 1900-02 von Stadtbaurat Scharenberg. Das vornehmste der Leipziger Gymnasialgebäude (Staatsgymnasium).

Die Städt. Gewerbeschule, Wächterstr. 13, gegr. 1875, erbaut von G. Licht 1889-90, erweitert 1902. Sie enthält in vier Abteilungen a) Vorbereitungsclassen f. künftige Gewerbetreibende all. Art, Techniker, Künstler. b) Fachklassen f. d. architekton. Kunstgewerbe in Verbindung m. d. entsprechenden Schulwerkstätten. c) Abend- u. Sonntagsschulen f. Angehörige techn., gewerbli. u. industri. Berufe. Die Gewerbeschule zählt zu den höher. Schulen d. Stadt Leipzig u. wird ausschließlich von hier unterhalten.

Die Städt. Maschinenbau-Schule, Wächterstr. 13, in räumlicher Verbindung m. d. Gewerbeschule, ist eine techn. Lehranstalt f. Auszubildende u. Maschinen- u. Elektrotechniker. Der Unterricht erfordert 4 Halbjahre in vollem Tagesbesuch nach vorangehender prakt. Tätigkeit; die geräumigen Vortrags- u. Lehrungsäle im Erweiterungsbau stehen in Verbindung mit neuzeitlich eingerichtet. Maschinen- u. elektrotechn. Laboratorien.

Die Fachschule für Drechsler und Bildhauer, gegr. 1884; kunstgewerbli. Lehranst. m. Werkstätten f. alle Zweige d. Drehscherei u. Bildhauerei; mit neueren techn. Einrichtungen u. Pflege des Holzes, zum Härden u. Weizen. Elektr. Betrieb d. Holzbearbeitungsmaschinen, dauernde u. jederzeit zugängl. Auslieferung fertiger Schäfte; Schulräume: Wächterstr. 13.

In Verbindung hienach: Die Fachschule für Tischler zur Ausbildung u. Gebilden, Wertmessen, Bekleiden f. die Möbelindustrie. Schülerwerkstätten, f. Verbilligung techn. Fähigkeiten i. d. Vollendungsarbeit; Scharfmaschinen, Drehen, Schichten; u. voller Tagesunterricht; die Dauer der Ausbildung richtet sich nach den Vorkenntnissen.

Das Königlich-Konseratorium der Musik, Grassstraße 8, erbaut von G. Licht 1885-88. Renaissancebau mit herrlicher Fassade. Der Haupteingang auf der Straße ist von Prof. Ungerer in 1898 im klassizistischen Stil angeführt, die Karosiden am zweiten Stock in Gotico Sandstein von Ferd. v. Miller. Im Innern große Vorkasse und Hauptkassette mit dreiermiger Hauptorgel, mit polierten Granitfontänen. Dem Unterrichte dienen zwei ca. 90 qm große Vortragsäle und etwa 35 Lehrzimmer im Mittelbau und im rechten Flügel. Links der Hauptaal 27 m lang und ca. 13 m hoch. Orgel mit 2462 Stimmen und 37 Pfeifern; über 700 Sitzplätze. Gebellt wird er durch 160 Glöckchen. Die Baukosten des Gebäudes betragen 780000 Mk. — Begründet wurde das Konseratorium im Jahre 1843 unter Mendelssohns Verwaltung. Es wird gegenwärtig von 800-900 Schülern aus allen Teilen der Erde besucht. Das Institut veranstaltet im Winter etwa 30 Vortragsabende, 8 bis 12 öffentliche Prüfungen und einige Festkonzerte bei besonderen Anlässen.

Die Handelshochschule, 1898 gegründet, bisher Schulstraße 1, seit 1910 im neuerbauten Schulgebäude, Ritterstraße 8, 10. Architektur von Prof. Schumacher in Dresden; Bauleitung: Landbauamt Leipzig. Studiendirektor ist Hofrat Prof. Dr. Meißner.

Die Handelslehranstalt, Löhstr. 3, erbaut 1888-90. Sie ist 1831 von der Leipziger Kammerung begründet worden und ging bei der 1856 erfolgten Auflösung der Zunftung an die Handelskammer über.

16. Universität.

Die Leipziger Universität ist im Jahre 1409 durch Kurfürst Friedrich den Streitbaren gegründet worden, indem er 2000 Studenten, die mit ihren Professoren aus Prag ausgewandert, eine Heimstätte in Leipzig anbot. Späterhin hat sich be-

sonders Herzog Moritz um die Universität verdient gemacht, indem er ihr das seit Einführung der Reformation leergerordene Boullierhofyer schenkte und sie mit manderlei Stiftungen anreihete.

In ihrer heutigen Gestalt besteht die Universität hauptsächlich aus dem großen Neubaun zwischen Augustusplatz und Universitätsstraße und einer großen Anzahl von Instituten in der Liebigstraße und den angrenzenden Straßen.

Das Universitäts-Hauptgebäude ist in den Jahren 1831-35, nach Entwürfen von K. F. Schinkel und Gontebrecht erbaut und den 3. Aug. 1835 eröffnet worden. In den Jahren 1893-97 ist es von Arwed Hofbach vollständig umgebaut worden. Von den älteren Teilen ist nur noch die Pauliner-Kirche (Universitätskirche) und das Kornerium (1870-71) geblieben. Neu sind das Augusteum (seit 1896 zu Ehren König Friedrich August des Gerechten der Name des Hauptgebüdes), (Vorderbau), das Albertinum (Mittelbau) und das Paulinum, früher der Name der adelanten Universität (Sinterbau), verbunden durch das Johanneum (hinter Sinterbau) und das Pegninerhaus.

Am Augusteum erhebt man ein schönes Portal, geschmückt mit vier Korputen von Hartmann und Nagel, darüber acht ionische Säulen, im Giebel die vier Fakultäten, in der Mitte die Wissenschaft (nach Ernst Rietschel). Das alte Hauptportal von Ernst Rietschel ist links als Seitenportal wieder verwendet worden.

Im Innern ist besonders die große Wandelhalle beachtenswert. Sie ist ein großes Tonnengewölbe und enthält außer anderem plastischen und malerischen Schmuck die überlebensgroßen Bilden von Goethe und Leibniz, den beiden größten deutschen Denkern, deren Name mit der Leipziger Universität verknüpft ist. Ferner ein Denkmal gefallener Kommilitonen (siehe Denkmal). Rings herum läuft in der Höhe des 1. Stockwerks eine Galerie, deren Aufhängerische mit schönen Deckmalereien versehen ist. Hier liegt im Vorderbau die Aula, vor der auf der Galeriebekleidung die Statuen der vier Fakultäten stehen. Die abstrahierenden Hände des Formengewölbes sind durch zwei Wandgemälde von Friedrich Preller d. J. ausgefüllt, die den feierlichen Prometheus und das Stammesstöß des Königsbaues, die Burg Wettin, darstellen. Vor diesem stehen auf der oberen Galerie die Statuen von Friedrich dem Streitbaren und Herzog Moritz (siehe oben). An den beiden Langseiten sind Relief-Statuen der größten Vertreter der Wissenschaft und anderer großer Geister angebracht. In der Aula ein Gipsmodell einer Statue Friedrich August's I., Marmorbüsten von Leipziger Universitätsrektor, Relief von Rietschel, die Kulturfürsorge der Menschheit darstellend und schöne Glasmalereien. Im Hofe steht das Denkmal Gottfried Wilhelm v. Leibniz (f. Denkmal). Eingeweiht wurde die neue Universität den 15. Juni 1807.

Zur Universität gehören folgende Institute und Gebäude:

Die Anatomie, Liebigstr. 13, erbaut 1872-73.

Die Augenheilkunde, Liebigstr. 14, erbaut 1881-83 und durch Neubauten erweitert 1900-1910.

Das Botanische Institut, Linneistr. 1, erbaut 1875-78, siehe Sammlungen.

Das Chemische Laboratorium, Liebigstr. 18, erbaut 1867-69.

Das Chirurgisch-Poliklinische Institut, Körnerstr. 55.

Die Erdbewässerung, Talstr. 35.

Die Frauenklinik, Stephanstr. 7, erbaut 1889-91.

Das Geologische, Mineralogische und Paläontologische Institut, Talstraße 35, erbaut 1870-71.

Das Hygienische Institut, Liebigstr. 24.

Das Institut für gerichtliche Medizin, Johannisstr. 28.

Die Kinderklinik, Reudnitz, Plagmannstr. 1.

Das Klinische Institut, Liebigstr. 20.

Das Landwirtschaftliche Institut, Johannisstr. 21.

Das Laboratorium für angewandte Chemie, Brüderstr. 34, neu erbaut 1900.

Die Rezentlinie, Windmühlengasse 20, erbaut 1880-82.

Das Rechtslich-Poliklinische Institut, Körnerstr. 55.

Das Pathologische Institut, Liebigstr. 10, 12, erbaut 1888.

Das Physikisch-Chemische Institut, Linneistr. 2.

Das Physiologische Institut, Linneistr. 5.

Das Theoretisch-physikal. Institut, Linneistr. 3.

Das Physiologische Institut, Liebigstr. 16, erbaut 1870.

Die Poliklinik für orthopädische Chirurgie, Körnerstr. 57.

Das Rote Kolleg, Ritterstr. 16-22, im Besitze der philosophischen Fakultät, erbaut 1892-96 von A. Hofbach an Stelle eines ältern Gebäudes aus dem 16. Jahrhundert. Der Teil an der Goethestraße ist durch den Umbau eine Ehenswürdigkeit geworden.

Die Sternwarte, Stephanstr. 3, erbaut 1880-81, Besuchszeit Sonnabends 9-11 Uhr.

Die Zahnkammeranstalt, Talstr. 38, erbaut 1839-40.

Das Theoretisch-physikalische Institut, Linneistr. 3.

Das Veterinärinstitut mit Tierasyl, Linneistr. 11.

Das Zoologische Institut, Körnerstr. 57.

Das Zoologische Institut, Talstr. 35, erbaut 1878-79, siehe Sammlungen.

Außerdem ist im Besitze der Universität noch das Palais in der Ritterstr. 26, das äußerlich wenig auffallende Abteilungsquartier des königlichen Hofes. Ferner die alte Buchbinderlehre in der Ritterstraße, jetzt Konvikt für Studenten, erbaut 1834-36 von A. Gontebrecht, und das alte Teleskop Institut, Grimmaischer Steinweg 12, erbaut 1852-53, erweitert 1876-77, das früher als Frauenklinik diente, endlich das Juridicum, Petersstr. 36, früher Petrinum genannt, seit 1456 in der Petersstraße, 1773 neu angeführt und 1880-82 von Laurin C. Müller für 600000 Mk. als Hofgebäude mit zwei überbedeckten Höfen erbaut. In ihm befinden sich die Arbeitsräume der juristischen Fakultät.

17. Verschiedenes

(Theater, Sport, Vergnügen).

Der Palmengarten zwischen dem Kubium auf der Frankfurter Straße und der Klagewerger Brücke. Eröffnet 1899. Von der Klagewerger Straße betritt man den Neuen, von der Gitter und dem Pfleisnerhof umflossenen Teil, der barockartig gehalten ist, und gelangt über die Eisenbrücke in den Hauptteil, der von zwei Seiten von der Luppe begrenzt wird, während die Längseite nach der Stadt hinlich gegen die Frankfurter Wiesen abgeschlossen ist und auf der andern Schmalseite die Frankfurter Straße abschließt. Im Hauptteil großer Beiser mit Bootshaus und Veranda, eine Orate mit Wasserfall und Pavillon. Hinter einem Blumenparterre das Gesellschaftshaus mit großem Konzertsaal und Restaurationsräumen und das 1200 qm große Palmengarten. Am Südportal vier Figuren von A. Lehnert, vier Weltteile darstellend. Im großen schattigen Kongergarten eine Orienhalle. In den Parkanlagen viele schöne Kunstpläne und ein Koiengarten.

Das Kaiserpanorama, Karlstr. 16. Leipziger Zeit-Gelehrte. Wärendlich wechselnde, belebende Ansichten an allen Teilen der Erde. Gedauert 9 Uhr früh bis 10 Uhr abends.

Der Leipziger Sportsplatz, an der Frankfurter Straße, gegenüber dem Palmengarten, im Besitze des Verein Sportplatz Leipzig, G. B. Anlage für Radrennen, Ballonschiffe, Fußball, Hochspiele, leichtathletische Wettkämpfe usw. 37 Tennisplätze. Licht-, Luft- und Wasserbad.

Die Rennbahn hinter dem Scheibenhof, nahe der Karl-Tauchnitz-Straße mit neu erbauter Tribüne. Im Besitze des Leipziger Rennclubs, der hier Frühjahrs-, Sommer- und Herbstrennen veranstaltet.

Sportsplätze befinden sich, außer dem großen Sportsplatz an der Frankfurter Straße, an folgenden Stellen:

- a) für Lawn-Tennis gegenüber dem Müdenschlösschen, in der Waldstraße, auf den Frankfurter Wiesen (an der Heiligen Weide) und in der Nähe des Vieh- und Schlachthofes;
- b) für Fußball auf dem Olympia-Sportplatz an der Marienbrücke, unmittelbar an der Gitter und Wachenbrücke (am Fuße des Rosenthalberges); fast jeden Sonntag erhebliche Fußballwettkämpfe, Lawn-Tennis.
- c) Turnplätze und -Hallen am Frankfurter Tor, in der Otto-Schill-Str. und in der Turnerstraße; die Turnhalle des Allgemeinen Leipziger Turnvereins, erbaut 1892-93 für 110000 Mark.
- d) für Ruderport auf der Gitter an der Heiligen Weide, an der Scheibener Weide, am Rennweg und am Schlegeliger Park.

Theater.

Das Albert-Theater (Stadt Nürnberg), Bayerische Str. Nr. 8, 10. Veranstaltung zuweilen Gastspiele reisender Ensembles verschiedener Art.

Das Battenberg-Theater (Volkstheater), Tauchaer Str. Nr. 32. Es pflegt besonders das Volkstheater und die Pöffe.

Kristallpalast-Theater, Wäutigartengasse 17, 19. Der Kristallpalast oder das alte Schützenhaus, ist 1893 für die Leipziger Schützengesellschaft als Gesellschaftshaus von Schinkel erbaut worden. Im Giebel eine Inschrift des berühmten Philosophen Gottfried Hermann Laboris civibus industriis rebus (Von der Arbeit fleißigen Bürgern eine Erholung). Das Hauptgebäude enthält mehrere große Säle, die für Theater, Konzerte, Beiträge und Festlichkeiten bestimmt sind. 1886-87 wurde durch den Architekten Hofbach die dahinterliegende Albertstraße geschaffen, ein 41 m breiter runder Sappelbau, der auf 4100 qm ca. 3000 Zuschauerplätze umfasst. Hier werden Konzerte, Konzerte u. a. abgehalten. Der Raum zwischen diesen beiden Gebäuden wurde 1891-92 durch die neue Halle erweitert, von Jäger erbaut, in der sich jetzt das Kristallpalast-Theater befindet. Es ist eine große Glasveranda, deren vorderer Teil nach der Bühne etwas höher gehoben ist und in beiden Seiten einen Balkon trägt. Unter den Balkonen sind die Wände mit Spiegel belegt. Die Hinterwand ist marmorlich geschmückt. Hier finden Varietés- und Gastspieltheater statt. Erwähnt sei noch im Vorderbau das Klubzimmer des deutsch-österreichischen Akademikers, von Friedel 1891 als oberbayerische Schenke eingerichtet.

Leipziger Schauspielhaus, Sophienstr. 19. Früher Carolatheater. Direktor: Hofrat Anton Hartmann, Stellvertreter Fritz Diehweg. Das Haus wurde 1873-74 erbaut und am 11. Oktober 1874 eröffnet. Im Jahre 1902 wurde es von Bruno Gebso vollständig umgebaut und die Bühne vergrößert und am 10. September 1902 neu eröffnet. Der Zuschauerraum faßt 1200 Personen, Repertoire: Modernes und klassisches Schauspiel und Lustspiel.

Städtische Theater seit 1. April 1912 in städtischer Regie. Intendant: Geh. Hofrat Wartenberg. Verwaltung siehe auch Städtische Behörden.

a) Das Alte Theater am Nischenplatz.

Es wurde 1706 von Heinrich als Leipziger Komödientheater erbaut und war anfangs durch einen berühmten Theaterwirthschaft von Deiter (mit dem Tempel der Wahrheit) geschmückt. Am 17. Sept. 1801 fand in Schillers Weiden darin die erste Aufführung der Jungfrau von Orléans statt. 1817 wurde es von Weinbrenner umgebaut und am 26. August 1817 mit Schillers Braut von Messina eröffnet. Jetzt pflegt es hauptsächlich das Lustspiel und die Ausstattungspöffe.

b) Das Neue Theater am Augustusplatz.

Erbaut wurde es 1864-67 von Langhans, und am 28. Jan. 1868 unter Direktion des Herrn von Witte mit Goethes Iphigenie eröffnet. (Clara Fiegler und Ludwig Barnay.)

Die Hauptfassade zeigt vornehmliche Säulenordnung am vordringenden Mittelbau. Im Giebel ein Relief: die Phantastie, Krone an die Künste verteilend, darüber erhebt sich Apollo mit Kithar und Kithare, Gruppe von Pöff. Hogen. Die Giebelkappe der Seitenbauten von Schiele, Kriegen und Kriegen. Unten am Eingang haben auf Kolumben die Gesalten der Melomane und Terpichore von Bömel. Besonders anmüthig ist auch der Anblick der Rückseite mit dem in den Schemenreihen vordringenden Halbbrand. Die Fassade mit sechs schönen Karosiden. Im Innern das Foyer, geschmückt mit Bilden von Dichtern, Komponisten und Schauspielern. Das Neue Theater pflegt Oper, Operette und Schauspiel. Allverkauft 10-3 Uhr.

Vor dem Theater die drei Klagenmassen, 1911 gestiftet von 3 Leipziger Bürgern. Auf von Granit hergestellten Postamenten stehen die 29,50 m hohen Mästen, am Fuße mit 3,50 m hohen Bronzemaßstabungen versehen. Der nächst der Goethestr. stehende Mast (Sachsenmast) trägt an seiner Bronzemaßstabung das sächsische Wappen, weiter die Wappen der vier Hauptstädte Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen und zwei Reliefs, Symbole der Befähigung und der Wahrheit, sowie die Inschrift: „Für und Volk verbunden wird Sauerwesels überwunden“. Der mittlere Mast (Weichsmast) die vier Wappen der Königreiche und zwei Hochreliefs, Einigkeit und Stärke darstellend und die Inschrift: „Dem Reich, das aufsteht in großer Zeit, sei unsere Kraft und Liebe geweiht“. Der dritte Mast (Leipziger Mast) das Leipziger Wappen und die Sinnbilder für Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie, sowie 2 Reliefs: Hauslichkeit und Liebe und die Inschrift: „Ein starkes, freies Bürgertum, sei abseht Leipzigs höchster Ruhm“. Als Bekrönung tragen der Weichsmast den Adler, der Sachsenmast und der Leipziger Mast den sächsischen Löwen.

c) Das Leipziger Operettentheater, Thomasingasse 19.

Der Zuschauerraum faßt 1700 Personen. Repertoire: Operette. Das Thalia-Theater, Eiferstr. 42. Im Besitze des Bes. eins Thalia. Aufführungen nur Sonntags abends. Billetverkauf Sonnabends 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr.

2. Schützenhof

Der Schützenhof, erbaut 1893, ist ein in der Form ein schlossartiges Gebäude, das durch seine Fassade, die von Schinkel entworfen wurde, eine große Rolle spielt. Er ist ein Beispiel für die Revival-Architektur des 19. Jahrhunderts.

3.

Die Leipziger Universität ist ein Zentrum der Wissenschaften und Künste. Sie hat eine lange Geschichte und hat viele bedeutende Persönlichkeiten hervorgebracht. Die Universität ist ein wichtiger Bestandteil der Leipziger Kultur und des Lebens.